

## **An unsere Gemeinden zum Sonntag Misericordias Domini, 26. April 2020**

*Liebe Gemeinden, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!*

*Wer kennt den Weg aus dieser Krise? Wer kennt den Weg zwischen notwendigen Einschränkungen und ebenfalls notwendigen Freiheiten? Im Moment wohl noch niemand. Darum ist es gut, wenn wir heute am Sonntag Misericordias Domini, „Barmherzigkeit Gottes“, daran erinnert werden, dass wir in Gott einen treuen und umsichtigen Wegbegleiter bei uns haben.*

***Gedanken zum Wochenspruch aus Johannes 10:***

***Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme und ich kenne sie und sie folgen mir: und ich gebe ihnen das ewige Leben.***

Der „gute Hirte“ ist das einprägsame Bild für diesen Sonntag im Kirchenjahr. Heute können wir mit besonderem Nachdruck auch daheim einmal wieder den vertrauten 23. Psalm beten: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“.

Ich finde es schon bemerkenswert, dass in unserer Corona-Zeit dieses eigentlich altmodische Bild neue Aktualität gewinnt: der Hirte und seine Herde.

In der aktuellen Krise zieht der „Hirte“ Staat „die Zügel an“, schränkt unsere Freiheiten ein. Und es ist lebenswichtig, dass wir in dieser Zeit „folgen“, „gehorsam sind“ und uns an die Auflagen halten. Wir sollen einig sein und den Anweisungen der „guten Hirten“ folgen. Alles mit dem Ziel, die „Herde“ gut durch diese Krise zu führen. Und wir sollen außerdem irgendwann eine „Herdenimmunität“ erlangen. Das Hirtenbild scheint unserer freien Lebensweise zu widersprechen. Aber in Zeiten wie diesen sehnen wir uns plötzlich nach guten und weisen Hirten für uns.

***Christus spricht: Ich bin der gute Hirte.***

Jesus wirbt hier sehr offensiv für sich. Er betont seinen besonderen Vorzug: *Ich kenne sie!* Jesus kennt seine Herde genau. Jesus betont immer wieder, dass „seine Schafe“, die Menschen, die ihm vertrauen, eng mit ihm verbunden sind. Jesus setzt sich damit bewusst in Gegensatz zu den sogenannten „Mietlingen“. Die Mietlinge waren Lohnarbeiter, die eine fremde Herde zu hüten hatten. Schafe, die sie natürlich nicht persönlich kannten. Schafe, deren Schicksal ihnen letztlich auch egal war.

Dagegen ist der gute Hirte Jesus ganz eng mit seinen Menschen verbunden, kennt sie, dringt mit seiner Stimme zu ihnen durch. Und der gute Hirte Jesus setzt seiner Herde ein ganz besonders lohnendes Ziel: ***Ich gebe ihnen das ewige Leben.***

Ein guter Hirte muss natürlich das Ziel der Tageswanderung kennen. Einen Platz, an dem seine Schafe für die Nacht gut versorgt sind. Und hier setzt nun Jesus ganz hoch an. Das ewige Leben ist das Ziel für seine Herde. Das Leben bei Gott, das kein Wolf, kein Löwe und auch der Tod nicht vernichten kann. **Die Herde Jesu hat eine „Herdenimmunität“ gegen den Tod.** Und für dieses Ziel gibt Jesus wirklich alles. Jesus der gute Hirte „lässt sein Leben für die Schafe.“

### ***Jesus der gute Hirte - und die bemühten und besorgten Hirten unserer Zeit***

Ich denke, das ist kein Gegensatz. Wir sollten den guten Hirten in unserem Land jetzt großes Vertrauen schenken. Weil sie sich wirklich bemühen, eine schlimme Katastrophe wie in einigen anderen Ländern zu verhindern.

Wir sollten nicht aus Krisenmüdigkeit plötzlich modernen Mietlingen nachlaufen, die laut nach Aufhebung aller oder vieler Maßnahmen schreien. Weil ihnen die schlimmen Folgen für die Menschen egal sind, wenn sie nur Aufmerksamkeit bekommen.

Und wir sollten unser Vertrauen gerade in dieser Zeit auf den guten Hirten Jesus setzen. Denn seine Treue zu uns ist groß. Er begleitet uns durch diese Zeit, ganz egal was noch auf uns zukommt. Jesus weicht nicht von unserer Seite. AMEN

*Wir beten: Herr Jesus, du bist unser guter Hirte. Du kennst den Weg und das Ziel für unser Leben. Du begleitest uns treu mit deiner Liebe. So schenke uns Vertrauen auf deine Wegweisung und Zutrauen zu deiner Nähe.*

*Wir bitten dich für alle Menschen, die in dieser Zeit den Weg für ihr Leben nicht erkennen können. Begleite uns alle in dieser Woche treu auf allen unsern Wegen.*

*AMEN*

#### **Bitte beachten Sie:**

**- Wir hoffen, dass ab 9./10. Mai wieder Gottesdienste „von Mensch zu Mensch“ möglich sind. Näheres wissen wir noch nicht, aber informieren Sie natürlich. Bitte beachten sie dazu auch die „Rieser Nachrichten“, die unseren geänderten Gottesdienstplan veröffentlichen werden.**

**Wir werden mit „ganz normalen“ Gottesdiensten beginnen, besondere Feste, Kooperationsgottesdienste, Abendmahl und auch (Posaunen-)Chorauftritte werden sicher noch länger nicht möglich sein.**

**Der Gottesdienstbesuch ist sicher nicht für alle ratsam, bitte achten Sie auf Ihre Gesundheit! Darum werden wir weiterhin ein „Wort an die Gemeinden“ verbreiten.**

*- Diese Andacht ist auch im Youtube-Kanal „Evangelische Kirche Donau-Ries“ zu finden. Dort gibt es auch weitere Andachten und Predigten, sowie musikalische Grüße.*

*- Unsere Kirchen sind für das persönliche Gebet offen.*

*- Bitte haben Sie keine Scheu, Pfarrerin und Pfarrer Funk jederzeit anzurufen, wenn Ihnen etwas auf dem Herzen liegt oder sie einfach ein Gespräch wünschen. Unsere Nummer: 09081/3156. In dringenden Notfällen (Sterbebegleitung) machen wir auch einen Besuch möglich. Bitte schreiben Sie uns gerne auch eine Email:*

*[pfarramt.grosselfingen@elkb.de](mailto:pfarramt.grosselfingen@elkb.de) oder [pfarramt.loepsingen@elkb.de](mailto:pfarramt.loepsingen@elkb.de)*

*- Geben Sie unser „Wort an die Gemeinden“ als Datei oder Ausdruck bitte weiter.*

*- Beachten Sie unsere Internetseiten [suedrieskirche.de](http://suedrieskirche.de) und [loepsingen-evangelisch.de](http://loepsingen-evangelisch.de). Auf [suedrieskirche.de](http://suedrieskirche.de) hat Manfred Seiler (KV Möttingen) eine wichtige Initiative gestartet, die „Quattro-Corona-Aktion“*

***Seien Sie Gott befohlen! Ihre Pfarrerin, Ihr Pfarrer, Margit und Andreas Funk***